

Die Versorgung mit Zucker.

Zu unsern Ausführungen über die Knappheit an Zucker schreibt uns ein westdeutscher Kolonialwaren-Großhändler:

Ein Mangel an Verbrauchszucker ist festzustellen, wenn er auch in der Abnahme begriffen ist und nach Ansicht der beteiligten Großhandelskreise längstens in einigen Wochen beseitigt sein wird. Groß- wie Kleinhandel verfügen über keine Bestände und geben sich die größte Mühe, die vom Verbrauch verlangten Mengen zu beschaffen. Der Verbrauch ist bereits seit längerer Zeit größer als in normalen Zeiten. Das ist darauf zurückzuführen, daß die zuckerverbrauchenden Industrien — die Schokoladen- und die Bonbonfabrikation — durch die Sendungen ins Feld, die Marmeladefabrikation durch das Fehlen des Stärkesyrups und durch den infolge der hohen Fettpreise vermehrten Absatz, die Limonadenfabrikation durch das anhaltend heiße Wetter und die Zunahme des Verbrauchs alkoholfreier Getränke sehr viel umfangreicher als in Friedenszeiten als Käufer für Verbrauchszucker auftreten. Hinzu tritt, daß in diesem Jahre gleichzeitig Rhabarber, Erdbeeren, Kirschen, Johannisbeeren und Stachelbeeren reifen und dadurch die für das Einmachen dieser Früchte benötigten Zuckermengen zu gleicher Zeit verlangt wurden. Die Angst des Publikums, nicht genügend Zucker zu erhalten, veranlaßte viele Hausfrauen, über den augenblicklichen Bedarf hinaus Borräte zu sammeln, so daß sich heute im Besitze mancher Haushaltungen erheblich größere Bestände als zu andern Zeiten befinden. Diesem Ansturm auf Zucker stand eine geringere Erzeugung der Raffinerien gegenüber. Sie wurde dadurch bedingt, daß den Raffinerien in den vergangenen Monaten nicht genügend und rechtzeitig Rohzucker zur Verfügung gestellt wurde. Der anhaltende Wagenmangel und die zeitweise Sperrung ganzer Eisenbahnstrecken erschwerten die Zu- und Abfuhr. Die Einberufung der Arbeiter zu den Fahnen und die Unmöglichkeit, selbst ungeschulte Ersatzkräfte in ausreichender Zahl zu beschaffen, verhinderten die Ausnutzung der Erzeugungsmöglichkeit. Die Beschlagnahme des an den Seeplätzen lagernden ausländischen Verbrauchszuckers durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. (Berlin) und die Zuführung dieser Mengen an den Verbrauch hat etwas Erleichterung gebracht. Selbst die Beförderung dieses Zuckers erfährt aber leider eine unliebsame Verzögerung. In Hamburg lagernder Zucker, der bereits vor 14 Tagen von der Z. E. G. gekauft und über den sofort verfügt wurde, ist noch nicht in den Besitz der Käufer gelangt. Der Umstand, daß die Raffinerien sich jetzt in der Hauptsache auf die Herstellung von leicht und schnell anzufertigendem Verbrauchszucker beschränken, wird nach der Auffassung in Handelskreisen in Verbindung mit der Freigabe des ausländischen Zuckers und dem Nachlassen der Aufspeicherung durch das Publikum einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage herbeiführen. Sobald das eintritt, werden auch die vereinzelt übertriebenen Preisforderungen und Kaufangebote verschwinden. Zucker wird im allgemeinen im Groß- und Kleinhandel mit einem so geringen Nutzen verkauft, daß die Unkosten kaum gedeckt werden. Besonders im Kleinhandel ist Zucker ein Lockartikel, der verschleudert wird. Dieser Umstand läßt es nicht rätlich erscheinen, mit gesetzgeberischen Maßnahmen in die natürlichen Verhältnisse des Marktes einzugreifen. Die Festsetzung von Höchstpreisen würde auf einer Grundlage erfolgen müssen, die allen beteiligten Handelskreisen einen ausreichenden Nutzen gewährleistet. Hierbei ist zu beachten, daß die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft dem Verbrauch zur Verfügung gestellten Mengen ausländischen Zuckers sich an den Verbrauchsorten wesentlich höher stellen, als die Höchstpreise der sonst den betreffenden Bezirk versorgenden Fabriken betragen. Können sie den Verbrauch befriedigen, was binnen kurzem der Fall sein wird, so ist eine normale Preisbasis unter dem Druck der Konkurrenzverhältnisse der beteiligten Handelskreise zu erwarten.

Inzwischen hat der Bundesrat eingegriffen und neue Bestimmungen erlassen, die die Besserung in der Versorgung mit Zucker beschleunigen werden. Man hat sich entschlossen, mit dem Zurückhalten aufzuhören und den gesamten Zucker, der nicht für landwirtschaftliche Zwecke zurückgestellt ist, für den menschlichen Verbrauch freizugeben. Weiter sind aber auch Höchstpreise für Zucker festgesetzt worden, die schon in der nächsten Woche in Kraft treten werden. Die Bedenken, die in der oben abgedruckten Aufschrift ausgedrückt sind, scheinen auch uns nicht durchschlagend zu sein.]